

I. Anmeldung

TOP:

Kulturausschuss

Sitzungsdatum 07.07.2017

öffentlich

Betreff:

Gemeinschaftshaus Langwasser 2018/2019 – konzeptionelle Planungen für die Gestaltung der Interimszeit während der Generalsanierung

Anlagen:

Bericht

Bisherige Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Bericht	Abstimmungsergebnis		
			angenommen	abgelehnt	vertagt/verwiesen
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sachverhalt (kurz):

Im Dezember 2017 schließt das Gemeinschaftshaus Langwasser (GLw) für voraussichtlich zwei Jahre wegen der seit langem notwendigen und geplanten zweiten Phase der Generalsanierung.

Die Möglichkeit einer Ersatzeinrichtung während der Schließungszeit wurde intensiv geprüft, aus finanziellen und organisatorischen Gründen aber nicht weiterverfolgt. Ein geeigneter, mit vertretbarem Aufwand herstellbarer Ausweichort in geeigneter Lage konnte nicht identifiziert werden. Die vorhandenen Ressourcen sollen deshalb in der Interimszeit für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hauses und punktuelle attraktive Aktivitäten im Stadtteil verwendet werden. Die Gruppen und Kurse im Haus wurden frühzeitig und wiederholt darüber informiert, dass ihre Treffen während des zweiten Bauabschnitts im Gemeinschaftshaus nicht möglich sein werden. Der vorgelegte Bericht stellt die Planungen und Überlegungen von KUF zu den Perspektiven der Arbeit des GLw-Teams während der Schließungszeit dar. Zu baulichen Fragen der Sanierung wird auf die Sitzung der Arbeitsgruppe und darauf folgend des Ältestenrats verwiesen, die noch nicht terminiert sind.

Das Betriebskonzept der im Gemeinschaftshaus verorteten Stadtteilbibliothek ist nicht Gegenstand des Berichts, wird aber an dessen Ende in den Grundzügen mit vorgestellt. BCN beabsichtigt einen Betrieb in Ersatzräumen und ist dafür noch auf der Suche, prüft aktuell auch eine Containerlösung. Über gemeinsame konzeptionelle Überlegungen von KUF und BCN zur Zusammenarbeit für die Zeit nach der Generalsanierung wird dem Kulturausschuss zu gegebener Zeit berichtet werden.

Beschluss-/Gutachtenvorschlag:

entfällt, da Bericht

1. Finanzielle Auswirkungen:

- Noch offen, ob finanzielle Auswirkungen

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

(→ weiter bei 2.)

- Nein (→ weiter bei 2.)

- Ja

Kosten noch nicht bekannt

Kosten bekannt

Gesamtkosten

€ **Folgekosten** € pro Jahr

dauerhaft nur für einen begrenzten Zeitraum

davon investiv

€ davon Sachkosten € pro Jahr

davon konsumtiv

€ davon Personalkosten € pro Jahr

Stehen Haushaltsmittel/Verpflichtungsermächtigungen ausreichend zur Verfügung?
(mit Ref. II / Stk - entsprechend der vereinbarten Haushaltsregelungen - abgestimmt, ansonsten Ref. II / Stk in Kenntnis gesetzt)

Ja

Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

2a. Auswirkungen auf den Stellenplan:

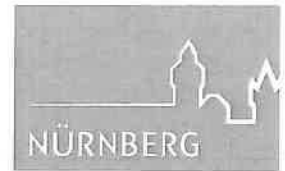
- Nein (→ weiter bei 3.)

- Ja

Deckung im Rahmen des bestehenden Stellenplans

Auswirkungen auf den Stellenplan im Umfang von Vollkraftstellen (Einbringung und Prüfung im Rahmen des Stellenschaffungsverfahrens)

Siehe gesonderte Darstellung im Sachverhalt



2b. Abstimmung mit OrgA ist erfolgt (Nur bei Auswirkungen auf den Stellenplan auszufüllen)

- Ja
 Nein

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:

3. Diversity-Relevanz:

- Nein
 Ja

Kurze Begründung durch den anmeldenden Geschäftsbereich:
Diversity-Check liegt bei

4. Abstimmung mit weiteren Geschäftsbereichen / Dienststellen:

- RA (verpflichtend bei Satzungen und Verordnungen)
 BCN

II. Herrn OBM

III. Referat IV

Nürnberg,
Kulturreferat

(3334)

Diversity-Check Stadt Nürnberg

Nr.	Prüffragen	Begründung / Bemerkungen	Bewertung
1.	In welcher Weise wirkt sich das Vorhaben nach Einschätzung der Verwaltung auf unterschiedliche Personengruppen aus?	Das Vorhaben wendet sich bewusst an unterschiedliche Zielgruppen im Stadtteil, z.B. Kinder, Jugendliche, Senioren, Geflüchtete, Menschen mit Migrationshintergrund. Die Personengruppen erhalten Informationen über Angebote des Gemeinschaftshauses, können diese vor Ort exemplarisch erleben und perspektivisch langfristig als Nutzer gewonnen werden.	<input checked="" type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> teilweise relevant <input type="checkbox"/> nicht relevant
2.	Auf welchen nach den Diversity-Dimensionen differenzierten Daten, Informationen oder Schätzungen basiert das Vorhaben ?	Kulturladenumfragen, InSeK-Abschlussbericht, Erfahrungen aus ExWoSt-Projekt, (insbesondere Migrantenbefragung bei Integrationsratswahl), StA-Daten, qualifizierte Befragungen des Stadtteilforums, Ortsgruppen von Parteien und Bürgerverein Langwasser e.V.	<input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> teilweise relevant <input type="checkbox"/> nicht relevant
3.	Kann das Vorhaben zur Gleichberechtigung / Gleichstellung und Chancengleichheit beitragen?		<input type="checkbox"/> relevant <input type="checkbox"/> teilweise relevant <input checked="" type="checkbox"/> nicht relevant
4.	Welche Auswirkungen auf bestimmte Personengruppen sind mit dem Einsatz öffentlicher Mittel zu erwarten?	Aktivierung ehrenamtlichen Engagements, Aktivierung neuer Nutzergruppen für kulturelle Aktivitäten,	<input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> teilweise relevant <input type="checkbox"/> nicht relevant
Gesamt-relevanz			<input type="checkbox"/> relevant <input checked="" type="checkbox"/> teilweise relevant <input type="checkbox"/> nicht relevant

Gemeinschaftshaus Langwasser 2018/2019 – konzeptionelle Planungen für die Gestaltung der Interimszeit während der Generalsanierung

Am 21. Dezember 2017 schließt das Gemeinschaftshaus (GLw) für voraussichtlich zwei Jahre. Nach dem Auszug zwischen Januar und März 2018 werden die ersten Arbeiten mit der Schadstoffentsorgung im April 2018 beginnen. Aktuell kann von einer Wiederinbetriebnahme Anfang 2020 ausgegangen werden. Die lange Schließungszeit ist baubedingt und alternativlos. Die Möglichkeit einer Ersatzeinrichtung wurde intensiv geprüft – aus finanziellen und organisatorischen Gründen aber nicht weiterverfolgt. Ein geeigneter, mit vertretbarem Aufwand herstellbarer Ausweichort in geeigneter Lage konnte nicht identifiziert werden. Die vorhandenen Ressourcen sollen deshalb in der Interimszeit für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Hauses und punktuelle attraktive Aktivitäten im Stadtteil verwendet werden.

Der vorgelegte Bericht bezieht sich dabei nicht auf das Betriebskonzept der im Gemeinschaftshaus verorteten Stadtteilbibliothek und deren Ersatzbetrieb während der Schließungszeit, wird aber in Grundzügen mit vorgestellt.

Die Betriebspause bedeutet nicht nur für die Gruppen, Kurse und Vereine, die das Gemeinschaftshaus zum Teil schon seit Jahrzehnten als Treffpunkt nutzen, sondern auch für den Stadtteil Langwasser einen deutlichen Einschnitt.

In einem mehrjährigen Kommunikationsprozess wurden der Stadtteil und die Nutzer/innen des Gemeinschaftshauses auf diese Zäsur vorbereitet. Gleichzeitig wurde zugesichert, dass die Mitarbeiter/innen für den Stadtteil weiterhin zur Verfügung stehen und alternative Programmbausteine entwickeln.

Nachfolgend sollen die Perspektiven für die bisherigen Standardangebote, langjährigen GLw-Nutzer/innen, das Metropol-Theater Nürnberg und die Arbeitssituation der GLw-Mitarbeiter/innen sowie das Konzept für ein Programm im Stadtteil während der Schließungszeit vorgestellt werden. Diese konzeptionellen Überlegungen wurden in Gesprächsrunden mit den Ortsvereinen der CSU und SPD sowie dem Vorstand des Bürgervereins Nürnberg Langwasser e.V. erörtert und werden von diesen mitgetragen. Punktuelle Anregungen und Ergänzungen aus diesen Gesprächen sind mit eingearbeitet.

1. Arbeitssituation des GLw-Teams

Die Mitarbeitenden des GLw werden in durch den Auszug von UwA freiwerdende Büroräume in der Lina-Ammon-Straße umziehen. Die beiden Hausmeister werden – wenn sie nicht für mobile Programme benötigt werden – in anderen KUF-Einrichtungen eingesetzt.

Der Bürostandort liegt zwar im Stadtteil, aber relativ abseits und ist nur mit Aufwand erreichbar. Um regelmäßige Kontakte zum Stadtteil pflegen zu können, ist als Anlaufstelle ein kleinerer Bürocontainer auf dem Gelände des Gemeinschaftshauses geplant. Dort sind regelmäßige Bürostunden des GLw-Teams und eine kleinere Besprechungssecke geplant.

Alternativ ist denkbar, diese Anlaufstelle in die geplanten Ersatzräume der Stadtbibliothek Langwasser zu integrieren. Eine Entscheidung ist vom Vorhandensein und dem Zuschnitt der Bibliotheksräume abhängig.

Die eigentlichen Büroaufgaben können in der Lina-Ammon-Straße wahrgenommen werden.

Dazu zählen insbesondere die Baubegleitung, Planung und Organisation des mobilen Programms (s. 4.), die Planung des Eröffnungsfestes und des 50. Geburtstags der Einrichtung sowie die Entwicklung eines neuen Konzepts für die Zeit nach der Wiedereröffnung.

Für die nachfolgend beschriebenen Programmbausteine und allgemeine Aufgaben ist für 2018 und 2019 ein geschätztes Budget eingeplant, da zum jetzigen Zeitpunkt die voraussichtlichen Kosten noch nicht konkret kalkuliert sind.

2. Programmbausteine 2018/2019

2.1. Aktuelles Programm

Aus dem bisherigen Standard-Programm sollen folgende Elemente – z.T. in modifizierter Form – weitergeführt werden:

- **Weihnachtsmarkt:** Gerade der Wegfall des Weihnachtsmarkts ist für den Stadtteil ein großer Verlust. Der erforderliche Bedarf an GLw-Räumen und Infrastruktur lässt es nicht

zu, den Weihnachtsmarkt 2018 und 2019 im bisherigen Format durchzuführen. Es wird derzeit geprüft, alternativ ein unaufwändiges, kommunikatives Event mit Gastroständen und Posaunen- oder Chorauftritten zu organisieren.

- **Kindertheater:** Die Veranstaltungen im Rahmen der Kindertheaterreihe der Nürnberger Kulturläden können punktuell in kirchlichen Gemeinderäumen oder Schulen durchgeführt werden, um die Reihe insgesamt nicht zu gefährden.
- **Ausstellungen:** Alternativ zur Präsentation in Galerien sind Open-Air-Ausstellungen, z.B. am Bauzaun oder auf Stelltafeln im Stadtteil angedacht. Ergänzend kann eine Kunstvermittlung mit Künstlern vor Ort oder auch im Kontext der bereits vorhandenen Öffentlichen Kunst im Stadtteil stattfinden. Auch Online-Ausstellungen auf der eigenen Homepage oder in Sozialen Medien sind angedacht.
- **Partnerschaft mit dem Krakauer Kulturzentrum NCK:** Die bisherigen Bausteine der Zusammenarbeit können auch während der Schließungszeit fortgeführt werden, z.B. Künstlertausch, Workshops etc.

2.2. Stadtteilforum

Alle Aktivitäten im Rahmen des Stadtteilforums (Plenum, Arbeitskreise, Geschäftsführendes Gremium, Administration von stadtteilforum.org) werden vom GLw-Team auch weiterhin begleitet. Als Veranstaltungsort oder Treffpunkt sollen Räume im Stadtteil oder im Ausweichbüro zur Verfügung gestellt werden.

2.3. „GLw mobil“

Um im Rahmen der Konzeptentwicklung eine möglichst große Beteiligung der Stadtteilbevölkerung zu ermöglichen, ist eine Reihe von Open-Air-Angeboten geplant. Das ermöglicht auch den Kontakt zu und die Einbeziehung von Stadtteilgebieten, die bisher – v.a. aus räumlichen Gründen – noch nicht so intensiv mit dem GLw verbunden waren, z.B. Langwasser-Nord. Neben dem eigentlichen Veranstaltungsinhalt soll dabei vor allem auch vermittelt werden, dass das GLw weiterhin im Stadtteil aktiv ist und die Mitarbeiter/innen „greifbar“ sind. Dabei soll auch die „Mobile Küche“ von KUF eingesetzt werden. Der kommunikative Aspekt und interkulturelle Ansätze sind dabei von besonderer Bedeutung. Ziel dieser Angebote ist zudem, Erkenntnisse für Bedarfe aus dem Stadtteil und geeignete Formate zur Entwicklung des künftigen GLw-Konzepts zu ermitteln.

Bisher sind folgende Formate angedacht:

- **Streetart Festival:** Die AG Streetart plant für 2019 ein stadtteilübergreifendes Festival, bei dem möglichst viele Partner-Einrichtungen im Stadtteil mit Streetart-Künstlern/innen Wände gestalten sollen. Das GLw-Team wird sich hier personell und mit Infrastruktur schwerpunktmäßig beteiligen.
- Ein **Stadtteil-Picknick** soll auf einer öffentlichen Grünfläche durchgeführt werden und bietet v.a. interkulturelle Ansätze. Es bietet auch die Gelegenheit, das Team des Bürger-Cafés mit einzusetzen und die Verbindung zu den engagierten Ehrenamtlichen zu pflegen.
- **Seekonzerte am Langwasser-See:** Der See weist ein ideales Ambiente auf, die stadtteilgeografische Lage bietet zudem den Vorteil, auch Langwasser-Nord zu „bespielen“.
- **Open-Air-Kino:** Langwasser hat dafür eine Reihe von geeigneten Grünflächen. Als Veranstaltungs-Partner kommt das „Mobile Kino“ in Frage.

2.4. „Digitaler Kulturladen“

Die Weiterentwicklung der Online-Präsenz hat für das GLw einen hohen Stellenwert. Bisherige Bausteine (Homepage, social media, stadtteilforum.org) sollen in der Interimszeit weiter optimiert werden (insbesondere Inhalte, Kundenservice, Marketing). Es sollen weitere Strategien eines „digitalen Kulturladens“ entwickelt werden, um die Chancen der neuen Medien („web4.0“) auch auf Kulturladen-Angebote und zur Erschließung des Stadtteils zu übertragen, z.B. Stadtteilrundgänge mittels QR-Codes, Online-Kurse, „Langwasser-App“.

2.5. Kooperationen

Seit Mai 2017 sind im Büro des Gemeinschaftshauses zwei Gesundheitsmanager/innen des Gesundheitsamtes im Rahmen des Projekts „Gesundheit im Stadtteil“ untergebracht.

Ab Ende 2017/Anfang 2018 wird im Rahmen der Stadtteilerneuerung Langwasser außerdem ein/e Quartiersmanager/in im Stadtteil aktiv sein.

Mit beiden Projekten soll seitens GLw intensiv kooperiert werden. GLw kann hier insbesondere die reichhaltigen Netzwerkverbindungen aus dem Stadtteilforum Langwasser einbrin-

gen und erwartet sich durch diese Zusammenarbeit auch deutliche Synergieeffekte für die eigene konzeptionelle Weiterentwicklung.

2.6. 50. Geburtstag des Gemeinschaftshauses

Das Gemeinschaftshaus wurde am 28. November 1968 eröffnet; der 50. Geburtstag fällt mitten in die Bauarbeiten und kann deshalb nicht vor Ort gefeiert werden. Es bietet sich an, die „Geburtstagsfeier“ mit dem Eröffnungsfest ca. ein Jahr später zusammenzulegen. Trotzdem soll am eigentlichen Jubiläumstag das Ereignis mit geeigneten Formaten vor Ort auf dem Heinrich-Böll-Platz gewürdigt werden.

Seit einem Jahr werden bereits Interviews mit Persönlichkeiten geführt, die an der Entstehungsgeschichte des Gemeinschaftshauses maßgeblich mitgewirkt haben. Diese Erinnerungen, eine Dokumentation der Einrichtungsgeschichte sowie ein Ausblick auf das „Gemeinschaftshaus 2020“ sollen in Form einer Broschüre und/oder einer Online-Publikation veröffentlicht werden.

3. Konzeptionelle Weiterentwicklung des Gemeinschaftshauses

Die Zäsur durch die Schließung bietet auch die Gelegenheit, das Konzept für das GLw weiter zu entwickeln, an neue gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen anzupassen und neue Besucher/innenkreise zu gewinnen. Von besonderer Dringlichkeit ist die Erschließung jüngerer Zielgruppen – das Durchschnittsalter der Nutzer/innen des GLw beträgt nach den Erkenntnissen der Kulturladenumfrage 2016 ca. 65 Jahre!

Im Rahmen der Neukonzeptionierung sollen dabei folgende Bereiche betrachtet werden: Veranstaltungen/Gruppen/Kurse, Kooperationen, Vermietung, Gastronomie, Kommunikation/Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, innerbetriebliche Strukturen.

Um ein möglichst fundiertes Spektrum an Grundlagen dafür zu schaffen, sind folgende methodischen Bausteine angedacht:

Betriebswirtschaftliche Analyse des Vermietungsbereichs, Stadtteilanalyse (z.B. in Zusammenarbeit mit den Hochschulen und/oder dem Quartiersmanagement), „GLw vor Ort“ (s. Punkt 2.3.), Erfahrungsaustausch mit Häusern mit ähnlich gelagerter Geschichte, Größe und Angebotsstruktur bundesweit sowie fachliche Weiterqualifizierung der Mitarbeitenden.

Wichtiger Bestandteil der Weiterentwicklung des Konzepts ist auch der intensive Austausch mit der Stadtteilbibliothek/BCN.

4. Veranstaltungsprogramm

Grundsätzlich kann das bisherige Programmangebot während der Schließungszeit nicht mehr weitergeführt werden, das betrifft insbesondere die Programmbausteine Raumvermietung, Sommerfest, Hausfest, Kulturveranstaltungen (insbesondere Kooperationsveranstaltungen), Kinderkino, Ausstellungen, Blickpunkt Erde, Weihnachtsmarkt, Kurse und Gruppen. Einige Angebote sind in einem anderen Format auch während der Schließung möglich und angedacht (s. Punkt 2).

5. Gruppen, Kurse und Vereine

Die Gruppen und Kurse sind spätestens seit dem ersten Bauabschnitt darüber informiert, dass ihre Treffen während des zweiten Bauabschnitts im Gemeinschaftshaus nicht mehr möglich sein werden. Dabei wurde auch immer wieder betont, dass sie sich ggf. selbständig um Ersatzräume und – bei Kursen – um die eigenständige Verwaltung ihrer Aktivitäten kümmern müssen. Nachdem der konkrete Schließungszeitpunkt feststand, wurden alle Gruppierungen im Haus noch einmal in einem Infobrief informiert, zusätzlich fanden persönliche Gespräche von GLw-Mitarbeitenden mit den Kursleitungen, Gruppensprechern und Vereinsvorsitzenden statt, um ihre Planungen abzufragen, wie sie mit der GLw-Schließung umgehen.

Anfang 2016 wurden alle Einrichtungen in Langwasser abgefragt, ob sie für GLw-Gruppen ggf. Räume zur Verfügung stellen könnten. Eine Liste mit den Rückmeldungen ist allen Gruppen im Haus bekannt.

Die aktuelle Befragung der Gruppen ergibt folgendes Bild:

- Ein Teil wird seine Aktivitäten aufgrund des Alters der Leitungen und/oder Teilnehmenden komplett einstellen.
- Viele Gruppen haben sich schon seit langem um Ersatzräume gekümmert und treffen sich in Einrichtungen im Stadtteil oder privat. Für eventuelle Gymnastikangebote wurde über SpS die Turnhalle im Förderzentrum Glogauer Straße an zwei Abenden vorreserviert.

- Bei einigen Gruppen ist die Perspektive noch ungewiss; bei der Nürnberger Tafel besteht zudem das Problem, dass deren Organisationsstruktur grundsätzlich noch nicht geklärt ist. Lediglich das Kursprogramm der Kinderinsel soll vom GLw-Büro auch weiterhin administriert werden, da es von den teilnehmenden Kindern nicht selbständig organisiert werden kann. Die Beziehungen zu den Kursleitungen, Sprecherinnen und –Sprechern der Arbeitsgruppen und Integrationsgruppen sowie den Vorsitzenden der Vereine sollen weiterhin aufrechterhalten werden.

6. Mittagsbetreuung des Förderzentrums Glogauer Straße

Die Räume der ehemaligen Pächterwohnung sind seit 2000 an SchA für eine Mittagsbetreuung des Förderzentrums Glogauer Straße verpachtet. Der damalige Pächter der Gastronomie im Gemeinschaftshaus hatte dafür keinen Bedarf, es wurde jedoch vereinbart, dass bei Eigenbedarf des Gemeinschaftshauses das Pachtverhältnis beendet wird.

Bei den aktuellen Bauplanungen wurde inzwischen festgestellt, dass die Räume nicht den Schulraumrichtlinien entsprechen (insbesondere mangels Barrierefreiheit). Für die erforderlichen Umbauten würden zusätzliche Kosten entstehen, die im Sanierungs-Budget nicht gedeckt sind.

Zudem haben Vorgespräche mit Gastronomie-Interessenten ergeben, dass für den künftigen Betrieb der Gaststätte weite Teile des Gebäudes für den Betrieb der Gastronomie benötigt würden. Aus diesen Gründen strebt KUF die Aufhebung des Pachtvertrags an.

In Gesprächen von GLw mit der Schulleitung wurde deutlich, dass seitens der Schule keine gravierenden Probleme zu erwarten sind, wenn die Nutzung noch bis Januar 2018 zugesichert wird.

7. Metropol-Theater Nürnberg e.V.

Seit 2013 kooperiert das Gemeinschaftshaus erfolgreich und zu beiderseitigem Nutzen mit dem Metropol-Theater. Diese Kooperation beinhaltet die Zusammenarbeit und Unterstützung bei Bühnenproduktionen (insbesondere im Musical-Bereich) sowie die Überlassung der Gaststättenräume für ein Kleinkunstangebot und die Durchführung von Catering bei Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus.

Die Kooperation ist bis zum Beginn der Bauarbeiten befristet. Durch das große Engagement des Vereins haben sich aber sehr positive Beziehungen im Stadtteil entwickelt, die langfristig weiter unterstützt werden sollten.

Leider kann dem Metropol-Theater nach derzeitigem Stand keine Ersatzspielstätte im KUF-Bereich angeboten werden – der Bedarf an Auftritts- und Probenräumen sowie Lagerräumen kann in keiner KUF-Einrichtung abgedeckt werden.

Ob und wie mit dem Metropol-Theater nach der Sanierung eine dauerhafte Perspektive für ihre Bühnenproduktionen und die Übernahme der Komplettgastronomie im Gemeinschaftshaus realisiert werden könnte, ist Gegenstand von Gesprächen mit dem Metropol-Theater Nürnberg e.V., bezüglich deren Ergebnis zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Aussage möglich ist.

Im Mittelpunkt aller Überlegungen für die Gestaltung der Interimszeit steht die Bedeutung der Netzwerkqualität in Langwasser und die Verantwortung des GLw für den Wert und die Strukturen der Zusammenarbeit, in die die Einrichtung eingebunden ist. Diese wurde zuletzt anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Stadtteilforums Langwasser, für das das GLw die Geschäftsführung innehat auch deutlich. Diese Rolle wird das Haus auch in der Interimszeit aufrechterhalten.

8. Stadtteilbibliothek in Langwasser

In einem großstädtischen Bibliothekssystem sind Stadtteilbibliotheken für die Versorgung der Bevölkerung mit einem Grundbedarf zuständig. Sie müssen für die Bürger/-innen gut erreichbar sein. Die Stadtteilbibliotheken erkunden die jeweiligen Informationsbedürfnisse in ihrem Stadtteil und gehen mit entsprechenden Dienstleistungsangeboten (Medienbestand und deren Vermittlung, z.B. in Form von Veranstaltungen), auf ihre Zielgruppen zu. Aktivitäten zur Leseförderung und die enge Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten sind darüber hinaus Kernaufgaben und müssen vor allem kontinuierlich erfolgen. Bibliotheken sind „offen“, weil sie im Hinblick auf die Auswahl der Angebote, der Medien oder die Funktionen der Bibliothek keine normativen Vorgaben machen, sondern bereit sind, sich auf die Bedürfnisse und Gewohnheiten auch traditionell „bibliotheksferner“ Gruppen einzulassen und sich im Angebot immer wieder zu verändern.

Die Stadtteilbibliothek Langwasser hat vier Schwerpunkte:

1. **Leseförderung und Familienbibliothek**
2. **Stadtteilversorgung** - Medien- und Informationen im Stadtteil, für den Stadtteil
3. **Fokus Jugendliche** – Starthilfen für Freizeit, Lernen und Berufsorientierung
4. **Treffpunkt und Lernort**

Rund 42.000 Besucher konnten jährlich in den Bibliotheksräumen gezählt werden, mehr als 3.000 Stammkunden nutzen die Bibliothek aktiv, die Hälfte davon ist unter 18 Jahre alt. Die bibliothekspädagogischen Angebote werden von mehr als 20 Einrichtungen in Langwasser genutzt; Gruppenbesuche in der Bibliothek gehören zum pädagogischen Konzept. Die Zusammensetzung der Kunden spiegelt die bunte Vielfalt der Bevölkerung. Eine Streichen des Bibliotheksangebotes vor Ort, würde gerade die Kinder und ihre Familien und die weniger mobilen Menschen von einem niederschweligen Zugang zu Informationen und Medien abschneiden, deswegen muss der Betrieb in einer räumlichen Ersatzlösung weitergeführt werden. Gute Erreichbarkeit für die Zielgruppen hat höchste Priorität bei der Standortwahl. BCN ist noch auf der Suche nach Ersatzräumen und prüft aktuell auch eine Containerlösung.

In der Bauphase beteiligt sich die Stadtteilbibliothek wo immer möglich an den Aktivitäten des Kooperationspartners KuF.